



Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schüler/-innen mit längeren Bildungswegen in der Pflegeausbildung (ParAScholaBi)



12/2021 – 11/2025



BIBB

Melanie Scheele

melanie.scheele@bibb.de

Auftrag

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops

vongahlenhoops@pflegepaedagogik.uni-kiel.de

Prof.'in Dr. Christiane Micus-Loos

micus-loos@paedagogik.uni-kiel.de

Der Begriff *Umschulende Personen* bezeichnet Auszubildende, die vor Beginn ihrer Pflegeausbildung bereits berufliche Erfahrungen gesammelt haben (z.B. frühere Ausbildung, berufliche Tätigkeit oder Tätigkeit als Pflegehelfende) unabhängig davon, ob eine Förderung durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter erfolgt.

Hintergrund

- Umschulende Personen gewinnen in der Pflegeausbildung und Forschung zunehmend an Bedeutung.
- Das Projekt untersucht die spezifischen Herausforderungen von Umschulungen aus Sicht von Umschulenden, Lehrenden, Praxisanleitenden und Trägern von Umschulungsmaßnahmen.

Zielstellung

- Ziel war die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines partizipativen Ausbildungskonzepts zur Verbesserung der Situation Umschulender Personen in der generalistischen Pflegeausbildung, zur Reduktion von Diskriminierungserfahrungen und zur Anerkennung vielfältiger Bildungsbiografien.
- Hierzu wurden zielgruppenspezifische Konzepte und Produkte für die Förderung und Begleitung von Umschulenden Personen entwickelt.

Methodisches Vorgehen

- systematische Literaturanalyse
 - leitfadengestützte Einzelinterviews (n=23)
 - Fokusgruppen (7, n=58 Teilnehmende)
 - weitere spezifizierte Datenerhebungen im Rahmen der Pilotierung und Evaluation der im Projekt entwickelten sechs Konzeptbausteine
 - zielgruppenspezifische Produktentwicklung
 - formative und summative Evaluation
- Grundlagedaten



Zentrale Ergebnisse

- Umschulende Personen sind eine zentrale Ressource für die Fachkräftesicherung. Ihre vielfältigen Bildungs-, Berufs- und Lebenserfahrungen gehen mit besonderen Stärken einher, z.B. hohe Motivation, Engagement, soziale und kommunikative Kompetenzen.
- Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass eine erfolgreiche Förderung nur durch das Zusammenspiel struktureller und didaktischer Maßnahmen gelingt. Dazu wurden **sechs vernetzte Konzeptbausteine** für Pflegeschulen, Praxisbetriebe sowie für die Agentur für Arbeit/Jobcenter entwickelt: **1) Info-Paper, 2) Pocket Guides, 3) Schulsozialberatung, 4) Workshops, 5) Lehrendenbildung und 6) Partizipative Website.**
- Zentrale Produkte (u.a. Info-Paper, Pocket Guides, Grundagentext und Fachkonzept zu Schulsozialberatung, Materialkoffer, Partizipative Website) werden veröffentlicht und stehen damit bundesweit digital und kostenfrei zur Verfügung.
- Es liegen erste Hinweise vor, dass Schulsozialberatung Ausbildungsverläufe stabilisiert und Abbruchrisiken senken kann (22 Beratungsfälle, n=61 erreichte Personen).
- Die Evaluation zeigt a) eine hohe Zufriedenheit mit den Workshops zur Diversität in der Pflege (n=314) und b) positive Rückmeldungen zu Info-Papern und Pocket Guides.

Handlungsempfehlungen

- **Praxisfelder der Pflegebildung:** Schaffung eines Bewusstseins für Diversität in der Pflegeausbildung sowie Förderung einer diversitätssensiblen Pflege-/ Ausbildungskultur.
- **Akteur/-innen der Lehrendenbildung und Fort-/Weiterbildung:** Gezielte (Weiter-) Entwicklung diversitätsbezogener Kompetenzen bei Praxisanleitenden und Lehrenden.
- **Träger, Förderinstitutionen und Bildungspolitik:** Die Anerkennung von Umschulenden Personen als eigenständige und förderwürdige Zielgruppe ist erforderlich. Schulsozialberatung sollte auf Wirksamkeit geprüft und bei signifikant-positiven Ergebnissen flächendeckend an Pflegeschulen verankert und langfristig finanziert werden.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter:

www.bibb.de/pflege-parascholabi